



MÖLLENBECK

Dr. med. vet. Simone

Ihre MOBILE KLEINTIERPRAXIS

Hovesath 7
46414 Rhede - Krechting
Tel.: 0 28 72 - 80 33 44
Mobil: 0 15 1 - 5 69 64 3 64
Fax.: 0 28 72 - 92 13 27
info@moellenbeckmobil.de
www.moellenbeckmobil.de
www.rhede-tierarzt.de

Vital (37)

Das Gewitter im Kopf - Epilepsie



Im Praxisalltag gibt es zum Thema Epilepsie eine ganz typische Situation: Das Telefon klingelt. Am anderen Ende der Leitung, meist kaum zu verstehen, befindet sich ein erschreckter Besitzer mit den Worten "Mein Hund ist gerade zusammengebrochen, ich glaube er stirbt." Natürlich wird angeraten, sich gleich zu treffen. In Erwartung eines sterbenden Patienten ist die Praxis für den Notfall gerüstet. Kurze Zeit später stehen, wie vom Donner gerührt, ganz erleichterte Besitzer mit einem ziemlich fitten Hund vor der Tür... Was war das?

Epileptiforme Krampfanfälle können ganz unterschiedliche Ursachen haben: Gifte vermögen das Gehirn zu irritieren, Tumore können zu zentralen Ausfällen führen, Leber- oder Nierenerkrankungen haben Ansammlungen von Giftstoffen im Körper zur Folge und der klassische epileptische Anfall wird durch elektrische Impulse, die sich blitzartig im Gehirn ausbreiten, ausgelöst.

An erster Stelle der Diagnostik steht also die Ursachenforschung. So wird zumindest eine Blutuntersuchung eingeleitet. Je nach Befundlage folgen gegebenenfalls Röntgenuntersuchungen oder eine Computertomographie. Bleiben diese Untersuchungen befundlos, liegt die Diagnose Epilepsie sehr nahe. Neben der speziellen Diagnostik ist aber das Führen eines Epilepsietagebuches durch die Besitzer unumgänglich. Darüber hinaus kann eine Filmaufnahme des Anfalls eine sinnvolle Ergänzung zu Ihren Beobachtungen sein.

Das Auftreten der Epilepsie ist vielfältig. Krämpfe, die den ganzen Körper betreffen, werden generalisierte Anfälle genannt. Nach einer Zeit der individuellen Verhaltensänderung folgt der eigentliche Anfall. Die Tiere fallen bewusstlos um, und nach einer Versteifung des Körpers treten Laufbewegungen und Krämpfe



auf. Hierbei kann es zu Urinverlust und Speicheln kommen. Auch nach der Krampfsituation verhält sich das Tier unnatürlich. Demgegenüber stehen sogenannte nicht generalisierte Anfälle, bei denen nur ein Teil des Gehirns und damit nur eine bestimmte Körperregion von den Ausfällen betroffen ist.

In der Anfallssituation sollten verschiedene Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden. Zunächst sind diverse gefährliche oder zerbrechliche Gegenstände aus dem Umfeld des Epileptikers zu entfernen. So schützen Sie das Tier und auch die Umgebung vor Schäden. Übrigens finden die meisten Vorfälle zu Hause in ruhigen Situationen statt. Prinzipiell gilt, dass bei allen Maßnahmen am Tier Vorsicht geboten ist. Manche Patienten reagieren ganz anders als im Alltag. Vielleicht werden sogar aufgrund der Orientierungslosigkeit Aggressionen wach, so dass das oberste Gebot Ihr Selbstschutz sein sollte! Im Zweifelsfall lassen Sie Ihren Hund liegen und tun nichts. Das ist zwar schwer auszuhalten, aber wenn Sie verletzt werden, können Sie Ihrem Vierbeiner nach dem Anfall auch nicht helfen. Manches Tier wird ruhiger, wenn sein Besitzer ruhig mit ihm spricht.

Im Mehrhundehaushalt kann das Verhalten der Rudelmitglieder unkalkulierbar sein. Von der distanzierten Beobachtung aus der Entfernung bis zur Angriffslust muss mit allem gerechnet werden. Die Natur ist hier manchmal sehr grausam. Frei nach dem Mot-

to „Survival of the fittest“ müssen mit heftig aggressiven Reaktionen der Artgenossen gegen den wehrlosen Epileptiker gerechnet werden. Daher sollten Sie andere Tiere während der Krämpfe möglichst in einiger Entfernung sichern.

Die Therapie der Epilepsie ist sinnvoll, wenn die Anfälle regelmäßig und mit kurzen Zwischenräumen auftreten. In diesem Fall werden täglich Tabletten verabreicht, die die Anfallsbereitschaft reduzieren. Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt wird Sie darüber hinaus mit einem Notfallmedikament ausstatten, so dass Sie den schlimmsten und längsten aller Krämpfe, den Status Epilepticus, der zur Sauerstoffunterversorgung des Gehirns führen kann, zu Hause selbst durchbrechen können. So sind Sie für alle Notfälle gerüstet.

Ihnen wünsche ich im Juli eine gewitterarme Zeit und verbleibe mit sommerlichen Grüßen bis zu meinem nächsten Beitrag „Schneller als die Feuerwehr – Erste Hilfe am Tier!“.



Ihre Dr. Simone Möllenbeck

Hovesath 7 • 46414 Rhede
Tel.: 0 28 72 - 80 33 44 • Mobil: 0 151 - 5 69 64 3 64
www.moellenbeckmobil.de • www.rhede-tierarzt.de